

# Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wiener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,50 Mark, voranzahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition 1,20 Mk., durch die Post  
oder direkt durch Kreuzband vierteljährlich 1,80 Mk. —  
Erscheinung an drei Wochentagen. — Redaktion:  
Südanlage 21. — Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte erfolgt nicht.  
Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Expedition: Südanlage 21.

die 44 mm breite Zeitzeile, für Radwärts 30 Pfg.  
Die 90 mm breite Kellame-Zeile 72 Pfennig.  
Erzabteilungen werden nach Größe und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Befehl. Vorkaufspreisen ohne Verbindlichkeit.  
Truck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 31.

Telephon Nr. 392.

Freitag, den 6. April 1917.

Telephon Nr. 392.

29. Jahrg.

## Nördlich von Reims ein kraftvolles Unternehmen gut gelungen. Bei Niga, Brody und am Sereth erfolgreiche Vorstöße.

### Ämtliche deutsche Tagesberichte.

mit Großes Hauptquartier, 5. April.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras  
bleibt auch gestern an. — Nördlich der Straße von Com-  
bambrot legten sich mehrmals gescheiterten Vorstößen  
die Engländer abends zu neuem Angriff starke Kräfte an,  
denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zu-  
fügten und dann auswichen. — Südwestlich von St.  
Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden  
gegen uns nachts geräuschvoll, die anschließend  
kampfslos von der feindlichen Infanterie besetzt wur-  
den. — Bei Launoy wurde ein Vorstoß der Franzosen  
zurückgewiesen. — Unsere Batterien brachten ein Munitionslager  
bei Vendresse (nördlich der Aisne) zur Ent-  
zündung. Frontsicherung und Anfall wurden bis 40 km  
hinter der Front wahrgenommen. — Ein wirksam vor-  
bereitetes und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nörd-  
lich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem  
Feind eine blutige Schlappe bei und machten über 800  
Geisene.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.  
Südlich von Niga brachen unsere Stoßtrupps in  
die russische Stellung ein, sprengten einige Unterstände  
und legten mit Gefangenen und Beute zurück. — Bei  
Gepiele, südlich von Brody, holten unsere Stoßtrupps  
bei einem Vorstoß 41 Gefangene und ein Maschinengewehr  
aus den feindlichen Gräben.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.  
keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenski.  
Auf dem rechten Sereth liess bei Gorlesca drangen  
Gefangenenabteilungen in einen russischen Stützpunkt  
und legten mit 30 Gefangenen und 2 Minenwerfern  
in die eigenen Linien zurück.

### Magdonische Front.

Auf der Ebdena Stra (westlich von Monastir)  
wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kämp-  
fen verbliebene Gräben wieder entzissen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

mit Berlin, 5. April, abends. Starker Artillerie-  
kampf zwischen Lens und Arras. — Im Osten in mehr-  
eren Abschnitten lebhafteste russische Feuerartigkeit.

### Oesterreich-ungarische Tagesberichte.

mit Wien, 5. April.  
**Deutscher Kriegsschauplatz.**  
Außer einigen mit Erfolg ausgeführten Stoßtrupps-  
unternehmungen nichts zu melden.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei klarer Sicht im allgemeinen lebhaftere Ar-  
tillerietätigkeit als in den letzten Tagen. — Unsere weit-  
tragenden Geschütze beschossen mit guter Wirkung eine  
feindliche Truppenparade südlich von Cromons. — Ita-  
lienische Marineflieger warfen auf Rabecina und Sittiana  
Bomben ab. — Unsere Feldschützen im Gishal und Arco  
standen abermals unter Artilleriefeuer. Im letzten Orte  
wurde die Piazza Kirche schwer beschädigt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereich unserer Truppen keine besonderen Ereig-  
nisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
von Höser, Feldmarschalleutnant.

überhaupt die unerhörten Geldbedürfnisse bedenkenfrei  
befriedigt werden? Die Schwierigkeit liegt aber nicht  
allein darin, daß selbst in England die langfristigen  
Kriegsanleihen nur mit mühsam zusammengepöbelten  
Teilerlösen unterzubringen sind, und die Kriegskosten  
der Entente das Doppelte derjenigen des Vierverbundes  
ausmachen: Eine weitere große Sorge überschattet die  
feindliche Geldwirtschaft. Das ist die allein für Eng-  
land mit täglich 40 Millionen Mark angegebene Neu-  
verschuldung aus Ausland. Der französische Finanzmi-  
nister hat auch für seinen Teil erklärt, daß die Milliar-  
denverschuldung aus Ausland sogar die größte aller  
Sorgen wäre. Und das will etwas heißen.  
Uns ist sie erspart. Und unsere neue Kriegsanleihe  
wird jenseits des Kanals, wenn die Vernunft nicht dau-  
ernd vertrieben ist, die Rebel der Verbündeten zerschellen,  
die sich horndrängig der Erkenntnis verschließen, daß es  
eitle Selbsttäuschung ist, wenn man auf das Ende des  
deutschen Geldstromes hofft. 2 1/2 Jahre Krieg, 47 Mil-

bestands und einer kurzfristigen Vermögensanlage, das  
alles hätte freilich schon genügen sollen zur Einfuhr  
und zu dem Gedächtnis, daß man Deutschlands geldwirt-  
schaftliche Lage verkannte, als man schätzungslos den  
Niederzug voraussetzte. Gerade so wie vor dem Krieg:  
Als die Maroffa-Krisis ihre Wellen in die Bankkassen  
warf, hörte man da drüben und in Frankreich mit  
gepligten Ohren auf, wie weit die Ballen der deutschen  
Geldwirtschaft noch tragfähig wären. O, wie wußten  
nicht, wie sie lauerten. Und als die Geldzuckel-  
angewaltigung ohne Spuren einer Siedung abge-  
wickelt wurden, da trösteten sich die finstern brütenden  
Widerstähler: Ja, aber in Deutschland ist alles auf Kredit  
gebaut, und wenn der Dolan eines Krieges über  
das Gebäude fährt, fällt das Kartenhaus. Länger als  
ein paar Monate können sie es wegen der finanziellen  
Hilfenotwendigkeit nicht aushalten. — Es kam anders. Freilich  
hätten wir 47 Milliarden Kriegsanleihen nicht auf ein-  
mal bezahlen können. Aber sie sind in gutem deutschen  
Gelde mit genügenden Altemonten eben doch aufgebracht.  
Und die neue Kriegsanleihe findet volle Kassen in Stadt  
und Land. Die Gelder, die bei früheren Kriegsanleihen  
an die Reichsfinanzverwaltung strömten, sind von ihr  
für Dienste und Reservungen ausgegeben, wieder in den  
Verkehr zurückgelangt. Und Kapitalvermögen, das sich  
in Kriegsanleihe umwandeln läßt, ist noch in den ver-  
schiedensten Formen für eine lange Weile vorhanden.

So steht fest wie Erz die Tatsache: Wir halten es  
noch lange aus, länger als die Feinde. Und darauf  
kommt es beim Messen der Kräfte allein an. Nur ge-  
nügt es nicht, daß man stark ist, man muß auch seine  
Stärke zeigen und also die freien Gelder in  
die Hand des Vaterlandes legen!



Willst Du  
unseren todesmüthigen U-Boot-Helden  
zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du  
Leben und Gesundheit  
unserer tapferen Feldgrauen  
schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du  
die gierigen Feinde zur  
Preisgabe ihrer wüsten Raub-  
und Vernichtungspläne  
zwingen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du  
das Ende des Krieges beschleunigen,  
einen ehrenvollen Frieden  
sichern?

Zeichne Kriegsanleihe!



## Kriegssparkarten

lautend auf  
1, 2, 5, 10 und 20 Mark  
sind bei allen hessischen öffentlichen Sparkassen,  
Vorschußvereinen und sonstigen genossenschaftlichen  
Kassen erhältlich. Diese sind verpflichtet, mit dem  
Erlös aus den verkauften Karten Kriegsanleihe zu  
zeichnen. Den Erwerb von Kriegssparkarten wer-  
den die gezahlten Beträge vom 1. Mai ab bis zwei  
Jahre nach Friedensschluß zu 5% verzinst.

Alle diejenigen, die nicht in der  
Lage sind, volle 100 Mark zu zeichnen,  
werden auf die Kriegssparkarten auf-  
merksam gemacht, die auch ihnen eine  
Beteiligung an der Kriegsanleihe er-  
möglichlich.

Das idealste Waschmittel der Gegenwart, auf wissenschaftlicher  
Grundlage, nach Vorschrift des vereinigten Chemikers Dr. Beun:  
D. R. P. „Blütenweiss!“ D. R. P.  
angem. — „Blütenweiss!“ angem.  
Frei veräuflich! à Paket 50 Pfennig. Frei veräuflich  
Sauerstoffhaltig! Stark schäumend! Selbst in kaltem Wasser  
fast restlos löslich.  
Alleiniger Fabrikant:  
Emil Jacobi, Berlin-Tempelhof  
Tel. Tempelhof 866, 967. Ringbahnstr. 53-54

**Vernis-Sattler**  
auch Kriegsbeschäftigte und Zivildienstpflichtige für un-  
serer Militär- und Lederveranstalt  
in dauernde Stellung gesucht.  
**Friedrich Kirchner, G. m. b. H.,  
Nemscheid.**

### Wenn sie das geahnt hätten!

2.  
Wäre die Verlassenheit des englischen Geldgebers,  
die Angst vor der Verantwortung bei der schlechten  
Liquidation nicht so ohne alle Grenzen, so hätte auch  
der bisherige englische Deutscher sich schon längst  
die Frage vorgelegt: Wie lange noch? Wie lange noch  
können für den eigenen und den Bedarf der Entente

halten feste deutsche Kriegsanleihen, gefüllte Bank, Spar-  
und Genossenschaftskassen, die Deutsche Bank mit allein  
3 Milliarden Einlagen, die Sparkassen jetzt mit dem-  
selben Stand wie vor dem Krieg, obwohl viele Milliar-  
den Mark von Einlegern abgezogen und in Kriegs-  
anleihe umgewandelt worden sind, die Kreditgenossen-  
schaften mit einer ähnlichen, täglich sich mehrenden Geld-  
fülle, eine widerstandsfähige, gesunde Verfassung der  
deutschen Reichsbank mit einer Verdoppelung ihres Gold-

...bietet oder wenigstens  
...militärischen Geldmangel,  
...nur noch der Beschäftig-  
...und damit kommen wir  
...ob bei einem Notaus-  
...ic freit werden und des-  
...stehungs-Ebene“ an  
...deutschen Linien gelien,  
...angeführten — übrigens  
...umant's nicht verwerd-  
...französischen Reden und  
...die französische Schließ-  
...in Frankreich hat sich  
...in Sozial die freilich ge-  
...und. Eine Stimmung,  
...Knotenpunkt, sondern  
...französischen Kriegs-  
...schönen Worten nicht  
...nach nicht mit einer  
...gestalt der Rede, mit denen  
...gescheitert werden.  
...von England sind nicht  
...den Linien, weil man  
...den Zahlungsansätzen  
...anderen Verpflichtungen  
...inwendig hat den  
...nischen Wechselsatz für  
...im Maße zugetrieben: Die  
...ng von Bergen, das von  
...it dem Engländer einen  
...erfolgt sein, daß in Eng-  
...Kriegsanleihen der eng-  
...nichten nicht so groß sind,  
...den Engländer es in  
...stehliche Annäherung statt  
...begabten. Sobald solche  
...ne witterte, seiner Hand  
...er es eine Abweisung  
...rechtlich zum Bedarf  
...Kriegsanleihen (samt  
...den Verhältnis zu dem  
...in ihm jeweils schon im  
...nach jedes Mal die Kas-  
...höhte. Nicht einmal die  
...schlechten Umwandlung  
...h erreichen lassen. Hat  
...gen Englands nicht dro-  
...möglich oder auch nötig.  
...Staatsbank mit bald 20  
...und höchstem Goldab-  
...der Großzügigkeit den  
...zwischen Notenbanken (ei-  
...eine weitere Erhöhung  
...klein in Siegen.  
...lehr!  
...niglich erschienenen Be-  
...zur ordnungsmäßigen  
...herung und der Lebens-  
...Nähr- und Güterver-  
...bedingung nötige Mehrbe-  
...und der Dürrezeit vers-  
...mentlich auch für die  
...von den etwa für den  
...erforderlichen Maßnah-  
...Freizeitagen für den  
...für den Ausflugsverkehr  
...1. April 1917  
...n Frankfurt a. M.  
...Sattler  
...wirdenpflichtige für un-  
...abteil  
...lung gesucht.  
...er, G. m. b. H.,  
...heid.  
...zwart, auf wissenschaftlicher  
...sichtigen Chemikers Dr. Beun:  
...D. R. P.  
...angem.  
...Frei veräuflich! à Paket 50 Pfg.  
...Sauerstoffhaltig! Stark schäumend! Selbst in kaltem Wasser  
...fast restlos löslich.  
...Alleiniger Fabrikant:  
...Emil Jacobi, Berlin-Tempelhof  
...Tel. Tempelhof 866, 967. Ringbahnstr. 53-54  
...eine Oberseite gebe ab 20 Pfg.  
...Zurück gegeben  
...à 50 Pfennig.  
...N. Sauer, Nemscheid, Bielefeld 97  
...Albin Klein, Giel

